

Fußball von der lyrischen Seite

Belinde Stieve kommt ins Haus Müller: „Gegen uns hätten wir auch gewonnen“

Mit einem kräftigen Augenzwinkern liest sich die Bremer Schauspielerin durch Lyrik, Prosa und Sachtex-te aus aller Welt. Sie erzählt von Flanken, Fehlern und Fallrückziehern.

VON TORSTEN HEIDEMANN

GANDERKESEE. Belinde Ruth Stieve hat sich als Talentsucherin betätigt. „Ich habe meine Startelf zusammen“, sagt die Bremer Schauspielerin und meint damit verschiedene Texte, die sie am Donnerstag, 20. April, um 20 Uhr im Haus Müller, Am Ring 24, inszenieren wird.

Die Mischungen aus Lesen und Schauspiel, Witz und Ernst, Spielen, Spielern und Fans machen schnell deutlich: Stieve bevorzugt die Tiefe des Raumes. „Gegen uns hätten wir auch gewonnen“ – mit diesem Titel, so verspricht Stieve, ist auch das einzige Zitat des Abends schon gefallen. Die Schauspielerin mag es gar nicht, wenn ausgepumpte Fußballprofis direkt nach dem Abpfiff etwas Sinnvolles in die Mikrofone sagen sollen – und dann für ihre rhetorischen Patzer ausgelacht werden.



Belinde Ruth Stieve unterhält auch klassische Nicht-Fußballfans und tippt auf Paraguay als Weltmeister.

FOTO: PRIVAT

Belinde Ruth Stieve gestaltet den Abend mit selbst gesuchten Texten. „Sie kommen aus den unterschiedlichsten Ländern mit den unterschied-

lichsten Facetten“, sagt sie. „Es sind Stars und unbekannte Autoren dabei.“ Manchmal steht der Fußballsport nur am Rande, um auf gesellschaftli-

che Phänomene hinzuweisen. Es geht um Benefizspiele und Zwangsduelle, Sittsamkeit und Jubelgesten; um Scheitern, Schande, Scheidungsgründe; um Tod und Unsterblichkeit – und um den Torwart, der nach vorne lief.

Die endgültige Auswahl ihrer Texte trifft sie immer kurzfristig. Es kann um das Leben nach der Karriere gehen oder um ein Spiel zwischen Lebenden und Toten. Nur eines steht fest: Der Auftritt dauert 90 Minuten.

„Gegen uns hätten wir auch gewonnen“ ist ein Programm aus ihrer Reihe „Gelesenheiten“, die sich mit verschiedenen Themenbereichen befasst. Das Titel-Zitat stammt von Werders Sportdirektor Klaus Allofs nach einem verkorksten Spiel. „Allofs und Trainer Schaaf machen Werder sehr sympathisch“, sagt Stieve, die seit zehn Jahren in Bremen lebt und Fan der Grün-Weißen geworden ist. Beim Frauenfußball hält die Schauspielerin und Sprecherin zu Turbine Potsdam. „Weil Werder und Turbine den schönsten Fußball spielen.“

Karten für den lyrischen Fußballabend am kommenden Donnerstag im Haus Müller gibt es bei der regio VHS unter Telefon (0 42 22) 4 44 12.